

Anhang

Tabelle 1: Interviewleitfaden für Studierende und Lehrende

Fragen an Studierende:	Fragen an Lehrende:
1. Wie würdest du deine sprachliche Entwicklung bei der Verwendung der Wissenschaftssprache seit Beginn des Studiums beschreiben?	1. Uns würde interessieren, wie schätzen Sie die Entwicklung der studentischen sprachlichen Fähigkeiten bei der Verwendung der Wissenschaftssprache ein?
2. Ausgehend von dem Knorr Modell, in welchen Kompetenzbereichen der Wissenschaftssprache liegen deine Stärken?	2. Wenn Sie an Bachelor- und Master-Studierende im Vergleich denken, in welchen Bereichen des Knorr Modells liegen die Stärken von Studierenden, wenn Sie wissenschaftliche Texte produzieren?
3. Mit welchen Kompetenzbereichen der Wissenschaftssprache basierend auf dem Knorr Modell hast du Schwierigkeiten?	3. Welche Bereiche der Wissenschaftssprache Deutsch würden Sie aus Sicht der Studierenden als herausfordernd einschätzen?
4. Hättest du das Knorr-Modell bereits zu Beginn des Studiums gekannt, hätte es dir bei der Arbeit an studentischen wissenschaftlichen Texten geholfen, zwischen den Kompetenzbereichen Wortwissen, Alltägliche Wissenschaftssprache und Fachsprache unterscheiden zu können?	4. Auf welche Aspekte der Wissenschaftssprache Deutsch in wissenschaftlichen Texten schauen Sie, wenn Sie wissenschaftliche Texte von Studierenden lesen und benoten?
5. Reflektiere anhand der Definition der Alltäglichen Wissenschaftssprache deine eigene Wissenschaftssprache und, wie du die Entwicklung „deiner“ Wissenschaftssprache wahrnimmst?	5. Reflektieren Sie anhand der Definition der Alltäglichen Wissenschaftssprache die Wissenschaftssprache der Studierenden und die Entwicklung im Laufe eines Studiums.
6. Hilft dir jetzt nach diesem Gespräch das Differenzieren der Kompetenzbereiche anhand des Knorr-Modells besser wahrnehmen zu können, was die Wissenschaftssprache ist und wie sie sich entwickelt hat?	6. Kann das Differenzieren der Kompetenzbereiche anhand des Knorr-Modells Studierenden helfen, besser wahrnehmen zu können, was die Wissenschaftssprache ist und wie sie sich entwickelt hat?

Abbildung 1: Sprachensensibles Kompetenzmodell wissenschaftlichen Schreibens nach Dagmar Knorr (Knorr, 2019, 170 – mit freundlicher Genehmigung der Autorin)

Anforderungen wissenschaftlichen Schreibens

Sprache	Wissen	Anforderungen wissenschaftlichen Schreibens													
		prozessuale		textuelle				sprachliche				sprachformale		mediale	
		Schreibprozess	Autorenrolle	Leser-orientierung	Textorganisation Textstruktur	Konventionen Fachliche Konventionen	Intertextualität/ Zitation	Grammatik	Wortwissen	Lexik alltägliche Wissenschafts- sprache	Fach- sprache	Orthographie	Interpunktion	analoge Medien	digitale Medien
Sprache 1	deklaratives Wissen – Kenntnisse über... Problemlöse- wissen – Prüfverfahren; Strategien... prozedurales Wissen – Routinen... meta- kognitives Wissen – Reflexion...	Schreib- strategien	sprachliche Realisierung von Autoren- schaft	Leser- orientierung	text- strukturelle	fachlicher Konven- tionen	Zitation	gramma- tikalisches	lexikalische	Phrasen, Prozeduren	lexikalische	ortho- graphische	Zeichen- setzung	Papier & Stift	Software
Sprache 2		produktiver Umgang mit Schreib- hürden	Positionen anderer verstehen und zur eigenen in Beziehung setzen	Ermittlung und Realisation von Leser- bedürfnissen	Auswahl von Inhalten und Text- strukturen	Wahl fachlicher Konven- tionen	Zitation und intertextuelle Bezüge	grammat. Korrektheit + Angemes- senheit	lexikalische Korrektheit + Angemes- senheit	wissen- schafts- sprachliche Korrektheit + Angemes- senheit	fachsprach- liche Korrektheit + Angemes- senheit	ortho- graphische Korrektheit + Angemes- senheit	Zeichen- setzung Korrektheit + Angemes- senheit	Verschreiber	Umgang mit technischen Anfor- derungen/ Problemen
...		Realisieren von Schreib- handlungen	Realisieren von Selbst- referenz u. eigenen Positionen	Realisieren von Leser- bedürfnissen	Realisieren von Text- strukturen	Realisieren fachl. Konven- tionen	Realisieren von Zita- ten u. Paraphrasen	grammat. Enkodieren in der Schrift- sprache	lexikal. Enkodieren in der Schrift- sprache	lexikal. Enkodieren in der Schrift- sprache	lexikal. Enkodieren in der Schrift- sprache	ortho- graphische	Zeichen- setzung	Erzeugen von Buch- staben (Motorik)	Tippen (Motorik), Bedienung
		eigenes Schreib- handeln, inkl. konstruktiver Steuerung	Kritisches Denken	Leser- orientierung	Produktions- prozesse	fachliche Konven- tionen	intertextuelle Bezüge	grammati- kalisches Prozesse	lexikalische Prozesse	lexikal. Prozesse alltäglicher Wissen- schafts- sprache	lexikalische Prozesse Fachsprache	ortho- graphische Prozesse	Prozesse Interpunktion	Motorik	Umgang mit Software

Abbildung 1: Sprachensensibles Kompetenzmodell wissenschaftlichen Schreibens nach Dagmar Knorr (Knorr, 2019, 170 – mit freundlicher Genehmigung der Autorin)